StadtStarnberg

STADTGESPRÄCH

INFORMATION DER STADT STARNBERG | NUMMER 4 I DEZEMBER 2026



Starnberger Christkindlmarkt I © Stadtverwaltung



Feuerwehrkräfte der Tagdienstwache bei der Bootsführer-Ausbildung I © Feuerwehr Starnberg



Auf Sparkurs I © Adobe Stock

Grußwort

Liebe Starnbergerinnen und Starnberger,

mit dieser Ausgabe blicken wir bereits auf die Adventszeit. Christkindlmärkte, „Starnberg leuchtet" und der „Eisstockzauber" stehen bevor. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen dort persönlich zu treffen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.
Gleichzeitig beschäftigen wir uns damit, wie wir Starnberg angesichts der angespannten Finanzlage handlungsfähig halten können. Die Stadt befindet sich nach wie vor in einem umfassenden Konsolidierungsprozess, was sich auf alle Bereiche der Stadt Starnberg auswirken wird.

Diese Ausgabe beschäftigt sich deshalb ausführlich mit den Hintergründen der Finanzlage. Im Interview ordnet Prof. Dr. Ursula Münch die Situation der Kommunen ein und macht deutlich, dass Starnberg mit diesen Herausforderungen nicht allein dasteht.

Es geht zum Glück nicht nur ums Sparen. Das STADTGESPRÄCH stellt auch Menschen und Projekte vor, die unsere Stadt gestalten – von der neuen hauptamtlichen Tagdienstwache der Feuerwehr über das Citymanagement bis hin zum neu gewählten Inklusionsbeirat.
Der direkte Austausch mit Ihnen ist mir besonders wichtig. Wie ich in der Bürgerversammlung gesagt habe: Sie können sich jederzeit direkt an mich wenden, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sei es zur finanziellen Situation der Stadt oder zu anderen Themen, die Sie beschäftigen.

Lassen Sie sich durch das STADTGESPRÄCH anregen. Machen Sie mit, unsere Stadt lebens- und liebenswert zu gestalten, gerne über ein neues „Bürgerprojekt". Ihnen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, bleiben Sie gesund und bei guter Laune.

Ihre

A Kammerl

Angelika Kammerl
Zweite Bürgermeisterin der Stadt Starnberg

Feuerwehr Starnberg

Hauptamtliche Tagdienstwache

Mit 16 hauptamtlichen Feuerwehrleuten ist sie nun komplett: Die Tagdienstwache der Starnberger Feuerwehr. Wie sehen Ausbildung und Alltag dort aus? Warum war die Tagdienstwache notwendig geworden? Und wie sind nun Haupt- und Ehrenamt miteinander verzahnt? Das STADTGESPRÄCH hat die Feuerwehr besucht.

Es ist ein Vormittag im August an der südlichen Seepromenade. Am Rettungssteg Undosa sind heute haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrkräfte zusammengekommen, um Rettungsmanöver mit Feuerwehrbooten zu fahren. Auf dem Programm steht das „Mann-über-Bord-Manöver", bei dem die Feuerwehrler Kommandos, Ablauf und richtiges Hinfahren zur Person im Wasser üben, als Einzelausbildung im Rahmen der Bootsführer-Ausbildung oder als Kompetenzerhalt. „Bootfahren ist nicht wie Radfahren. Wenn man länger nicht mehr am Steuer war, verlernt man es", erzählt Feuerwehrmann Veit Schöttl.
Der 38-jährige Schöttl ist seit Mai 2025 bei der Tagdienstwache in Starnberg beschäftigt und zuständig für die Ausbildung der hauptamtlichen Kräfte. Dabei hat es Schöttl mit ganz unterschiedlichen Ausbildungswegen zu tun. Denn seine hauptamtlichen Kollegen kommen aus mehreren Bundesländern, die jeweils eigene Landesfeuerwehrgesetze haben. Diese unterschiedlichen Niveaus muss Schöttl nun gerade ziehen, an die Anforderungen in Bayern und vor Ort anpassen und die Feuerwehrleute auf einen Wissensstand bringen.

Besetzung

Die Tagdienstwache in Starnberg wurde seit 2025 aufgebaut und ist mit 15 hauptamtlichen Kräften im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und einer Leitung im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst nun vollständig. Die Hauptamtlichen sind immer montags bis freitags von 6 bis 18 Uhr einsatzbereit und werden im Bedarfsfall vom Ehrenamt unterstützt.
Nachts, an Wochenenden und Feiertagen übernehmen die Ehrenamtlichen: montags bis donnerstags von 18 bis 6 Uhr von zu Hause aus, an Wochenenden und Feiertagen im angeordneten Bereitschaftsdienst auf der Feuerwache. Durchgehend immer besetzt sind zusätzlich drei Führungsfunktionen der Freiwilligen Feuerwehren: der Einsatzleiter vom Dienst, ein Zugführer und ein Führungsassistent.

Notwendigkeit

Viele Klein- und Fehlalarme, steigende Einsatzzahlen und wachsende Aufgaben hatten die Notwendigkeit ergeben, die Freiwilligen Feuerwehren zu entlasten und den Grundschutz durch die Feuerwehr tatsächlich auch im gesamten Stadtgebiet sicherzustellen. Vor allem war die Tagesverfügbarkeit und Alarmbereitschaft untertags bei vielen Feuerwehren eine Herausforderung, denn viele ehrenamtliche Feuerwehrleute arbeiten außerhalb von Starnberg. Vor Ort wiederum bedeutete jeder Einsatz die Abwesenheit vom Arbeitsplatz. Hinzu kamen Nachwuchsprobleme, z.B. wegen konkurrierender Freizeitangebote oder weil viele junge Erwachsene Starnberg zum Studieren verlassen oder hier keine bezahlbare Wohnung finden.
Mit der Vorstellung des Feuerwehrbedarfsplans der Forplan Dr. Schmiedel GmbH im Jahr 2022 sowie den daraus entwickelten Umsetzungsvorschlägen von Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble, dem Chef der Münchner Berufsfeuerwehr, wurde klar, dass ein hauptamtlicher Feuerwehrdienst notwendig ist. So hat der Stadtrat einstimmig am 1.10.2024 die Einführung der hauptamtlichen Tagdienstwache beschlossen, eine der größten Veränderungen in der Geschichte der sieben Starnberger Feuerwehren.

Kleinvenedig

Zurück zur Feuerwehrübung mit den Feuerwehrbooten. Es geht nach „Kleinvenedig", ein Areal auf Starnberger Stadtgebiet östlich der Nepomukbrü-

Fortsetzung auf S. 2

cke, das aus Kanälen, Werften und dem Würmbeginn besteht. In den Hafenanlagen üben die Feuerwehrler nun die Brandbekämpfung vom Wasser aus, eine der wesentlichen Aufgaben der Feuerwehr Starnberg. „Das sieht zwar einfach aus, doch es ist ziemlich schwierig, unter Rauch und Feuer mit einer Atemschutzmaske sicher das Feuerwehrboot zu manövrieren“, erklärt Feuerwehrmann Markus Grasl. „Zwischen Bootsführer und Mannschaft muss jeder Handgriff sitzen.“

Markus Grasl ist Federführender Kommandant der Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt Starnberg und hatte auf Empfehlung von Stadtrat, Verwaltung und Oberbranddirektor Schäuble 2024 die Leitung der hauptamtlichen Tagdienstwache übernommen, die er maßgeblich mit vorangetrieben hatte, u.a. nach dem Vorbild der Feuerwehr in der Partnerstadt Dinard. Dort setzt sich die Feuerwehr ebenfalls aus haupt- und ehrenamtlichen Kräften zusammen, außerdem besteht seit 2018 eine offizielle Feuerwehrpartnerschaft zwischen den Feuerwehren von Dinard und Starnberg.

Funktionen, Einsätze, Alltag

Auf der Tagdienstwache in der Ferdinand-Maria-Straße sind nun werktags von 6 bis 18 Uhr sieben Funktionen besetzt, um mit Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug, Drehleiter oder Rüstwagen und Tanklöschfahrzeug in alle Stadtteile ausrücken zu können. Zu den Einsätzen zählen vor allem Verkehrsunfälle und Wohnungsöffnungen, wenn Brandmeldeanlagen auslösen, Personen im Aufzug stecken bleiben, ein Tier gerettet werden muss oder der Rettungsdienst die Feuerwehr zur Verstärkung hinzuzieht, z.B. wenn eine Person mit Drehleiter und Krankentrage aus einem oberen Stockwerk geholt werden muss. Große Brände und schwere Verkehrsunfälle sind mittlerweile eher selten.
Vormittags müssen die Hauptamtlichen Fahrzeuge überprüfen und zum Übungsdienst, nachmittags geht es zum Dienstsport und in den Innendienst (Atemschutzwerkstatt, Tausch der Erste-Hilfe-Ausrüstungen an allen Standorten, Bauverwaltung unterstützen usw.). „Badetag“ ist übrigens am Freitag, dann machen die Feuerwehrler ihre Einsatzfahrzeuge und die Wache sauber.

Die Einführung der Tagdienstwache habe sich bereits bewährt, wie Christian Kratz von der Freiwilligen Feuerwehr Starnberg betont: „Die Auswirkungen für uns Ehrenamtliche sind deutlich spürbar: Die Arbeitszeitunterbrechungen durch Einsätze sind weniger sowie wir und unsere Arbeitgeber entlastet.“

Dienst für die Gesellschaft

Die Einsätze unter der Woche tagsüber ruhen nun zum großen Teil auf den Schultern der Hauptamtlichen – wie von Klaus Schmidt. Der 57-Jährige ist von einer Betriebsfeuerwehr in Ottobrunn hierher zur Starnberger Tagdienstwache gewechselt. Für ihn ist die Arbeit Beruf und Berufung zugleich und eine sinnvolle Aufgabe. Den Feuerwehrdienst hat er übrigens im Blut, denn sein Vater und Großvater waren schon Feuerwehrmänner in Baden-Württemberg, Schmidt selbst kam mit 18 Jahren dazu. „Manche Einsätze sind erschütternd und zermarternd und tun bis heute weh. Dennoch lohnt es sich, für die Allgemeinheit und die Gesellschaft Positives zu tun und Menschen in Not zu helfen, wo immer es möglich ist.“



Annette von Nordeck leitet die Wirtschaftsförderung des Landkreises und das Citymanagement in Starnberg I © Stadtverwaltung Starnberg

Annette von Nordeck:
„Starnberg ist jede Anstrengung wert“

Sie leitet die Wirtschaftsförderung im Landkreis Starnberg, ist stellvertretende Vorsitzende der City Initiative und verantwortet seit diesem Jahr zusätzlich noch das Citymanagement in Starnberg: Annette von Nordeck. Die 53-Jährige bringt Menschen zusammen und möchte die Stadt mit Energie und vereinten Kräften voranbringen. In einem Porträt stellt das STADTGESPRÄCH die Netzwerkerin und Gestalterin sowie ihre Ziele vor.

Die Citymanagerin ist voller Ideen, bringt Menschen in Starnberg und der Region zusammen und kümmert sich vor Ort um die Belange von Geschäften, Gewerbetreibenden und Gastronomie. Außerdem baut sie derzeit ein Leerstandsmanagement für Starnberg auf und organisiert gemeinsam mit der City Initiative Veranstaltungen wie „Saiten, Blech und Knöpfe“, „Livemusik in der Stadt“, „Starnberg leuchtet“, verkaufsoffene Sonntage und den „Eisstockzauber“. Ohne Zweifel – Annette von Nordeck setzt sich mit ganzem Herzen und Engagement für Starnberg ein und möchte für die Stadt mehr erreichen. Seit April 2025 leitet sie nun zusätzlich das Citymanagement von Starnberg, das bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft gwt Starnberg angesiedelt ist und von der Stadt Starnberg mitfinanziert wird.

Starnberg kann mehr

„Starnberg hat so eine tolle Basis, mit dem See, den tollen Menschen, die hier leben, den Unternehmen. Die zentrale Frage, die bei all meinen Aktivitäten mitschwingt, ist: Wie schaffen wir es, Starnberg als attraktiven Einkaufs-, Erlebnis- und Begegnungsort weiterzuentwickeln und mehr Aufenthaltsqualität in die Stadt zu bringen?“
Denn Starnberg kann mehr! Das ist es, was viele in Starnberg seit Langem beschäftigt und die Citymanagerin im Besonderen. So ist Starnbergs Kümmerin wenig in ihrem Büro am Kirchplatz 3 anzutreffen, sondern spricht mit den Gewerbetreibenden, wirbt für ihre Ideen und ein Mitmachen – und das nicht nur in der Innenstadt, sondern in ganz Starnberg.

Gemeinsam bewegen

Annette von Nordeck ist nun seit 20 Jahren hier, lebt mit ihrer Familie in Possenhofen und hat im Landkreis Starnberg ihren Lebensmittelpunkt gefunden: „Starnberg und der Starnberger See sind für mich ein Sehnsuchtsort, hier gehe ich nicht mehr weg.“ Davon ist Annette von Nordeck überzeugt. Gebürtig ist sie übrigens aus Würzburg und kam über München und leitende Positionen im deutschlandweiten Vertrieb hier zu uns an den Starnberger See. „Mich freut es besonders, dass ich zu jeder Zeit mit offenen Armen empfangen wurde und mich für Starnberg einsetzen darf“, so von Nordeck. „So wie ich finden viele Menschen Starnberg großartig und leben gerne hier, sehen aber dennoch viele Defizite.“ Dabei macht ihr es am meisten Freude, genau diese Menschen, die alle das gleiche Ziel antreibt, miteinander zu vernetzen, eine gute Basis zu schaffen und gemeinsam etwas für Starnberg zu bewegen.

Mehr Grundrauschen

Konkret möchte sie mehr „Grundrauschen“ in die Stadt bringen – etwa durch mehr Gastronomie, Begrünung und Beleuchtung sowie einen belebteren und mit mehr Aufenthaltsqualität versehenen Samstagsmarkt, eine starke Reduzierung des Leerstands und einheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt auf den Weg bringen. „Das ist essenziell für die Frequenz in der Innenstadt. Denn nur, wenn der Kunde weiß, dass alle Geschäfte gleich lang offen sind, kann er ein Einkaufserlebnis empfinden und wird kommen“, so von Nordeck. Derzeit haben einige Geschäfte am Montag geschlossen, manche sind bis 17 Uhr für ihre Kunden da und einige bis 19 Uhr.
„Wir können doch nicht nur klagen“, so von Nordeck. Starnberg habe mit seiner Lage am See und seiner Nähe zu München einen großen Standortvorteil und eine wahnsinnige Chance. Diese sollten wir gemeinsam mit allen nutzen – den Menschen, Vereinen, Unternehmen, Kulturschaffenden und den Institutionen in Starnberg – und mit vereinten Kräften Starnberg voranbringen. „Dann können wir den Dreh schaffen.“

Weltpremiere in Starnberg

von Zarah Hashemi und Benjamin Tillig

Eine Ausstellung im Museum Starnberger See präsentiert den Künstler Rupprecht Geiger als Architekt und Maler. Erstmals wird damit die Baukunst Geigers in den Mittelpunkt gestellt, zusammen mit prominenten frühen Gemälden – eine Weltpremiere, bei uns in Starnberg.

Direkt beim Eintritt ins Museum leuchtet Besuchenden ein strahlendes Orange entgegen – eine reine Farbfläche, die in ihren Bann zieht. Die Kraft der Farben ist typisch für Rupprecht Geigers malerische Werke. Sie entsteht unter anderem durch besondere Pigmente – technische Leuchtfarben, wie sie z.B. für Krankenwagen verwendet werden und die der Maler für seine Kunst direkt aus den USA importierte.

Die Gemälde von Rupprecht Geiger sind bekannt und begehrt. In den Sammlungen der größten deutschen Museen ist der in München geborene Künstler vertreten und genießt auch international große Bekanntheit. Geiger war ein kultureller Erneuerer nach dem Zweiten Weltkrieg. In seiner Kunst entwickelte er eine neue Moderne, die einen Weg weisen sollte nach dem Abgrund des Faschismus, inmitten der tatsächlichen und seelischen Trümmer. Es entstanden neue Bilder für eine neue Gesellschaft.

Der Krieg selbst hatte Geiger erst zur Malerei gebracht. An der Ostfront begann er sein „autodidaktisches Studium“, wie er es später nannte. Zuvor in den 1920er-Jahren hatte er Architektur studiert und auch bereits bei einigen Büros gearbeitet, unter anderem bei Oswald Eduard Bieber, einem der Planer der Borstei in München. Biebers Tochter Monika, ebenfalls Architekturstudentin, und Geiger lernten sich dort kennen und heirateten kurz darauf. So kehrte Geiger von der Ostfront nicht nur als Maler ins zerstörte Deutschland zurück, sondern auch als Architekt. Die Ausstellung vereint diese zwei Welten miteinander: die Architektur und die Malerei. Schließlich brauchte die neue Gesellschaft



Die Rupprecht-Geiger-Ausstellung I © Max Rossner, Museum Starnberger See

eben nicht nur neue Bilder, sondern auch eine neue Lebenswelt, neue Werte und neue Häuser. Ab 1950 begann Geiger zu bauen. Vielleicht das erste Gebäude aus seiner Planung steht bis heute in Ammerland. Das sogenannte Haus Wagner eröffnet die Ausstellung, in der insgesamt fünf Häuser vorgestellt sind – unter ihnen das vermutlich erste und das letzte Gebäude von Geiger. Alle Häuser stehen in der unmittelbaren Region, und sie alle vereint eine zurückhaltende und doch unmissverständliche Modernität, wie aus Fotografien, Dokumenten und Bauplänen hervorgeht.

Jedes Haus ist von Bildern begleitet, Gemälden, die während der Planungs- und Bauzeit entstanden sind. Zwei Kunstformen eines Künstlers begegnen sich, und es fällt auf, wie programmatisch und kraftvoll das malerische Werk vorandrängt und wie leise die Architektur sich dagegen ausnimmt. Ihre Qualität erschließt sich bei genauer Betrachtung jedoch sofort. Es ist ein Bauen für die Menschen und mit der Landschaft, ein Bauen aus der Tradition heraus und doch nicht traditionell, sondern voller neuer Ideen. Das letzte Haus aus der Planung von Rupprecht Geiger steht im Leitzachtal in der Nähe von Miesbach. Es erhebt sich aus einer Wiese an einem Hang, fast schon futuristisch für sein Baujahr 1962. Dieses Haus ist ein Ausblick auf eine weitere Entwicklung des Architekten Geiger, die es nicht mehr gab, denn Mitte der 1960er-Jahre entschied er sich ganz für die bildende Kunst. Den weiteren Lebensweg als Maler repräsentieren die Werke, die das letzte Haus in der Ausstellung begleiten – beeindruckend kräftige und fließend modulierte Farbflächen auf einer ungewöhnlich geformten Leinwand.

Bemerkenswert ist auch die Finanzierung der Ausstellung. Sie wurde, wie eigentlich alle in den letzten Jahren, vollständig aus Drittmitteln ermöglicht, durch den Freundeskreis des Museums und private Spenden. Dieses Engagement ist heute überlebensnotwendig für Kultureinrichtungen. Die Unterstützung aus der Bevölkerung wirkt und beschert dem Museum in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge einen neuen Besuchsrekord.

Die Ausstellung „Häuser und Bilder – Rupprecht Geiger als Architekt und Maler“ ist bis zum 4. April 2027 im Museum Starnberger See zu sehen.

Interview mit Prof. Ursula Münch

Kommunen in Finanznot

Im Jahr 2025 haben Kommunen – Gemeinden, Landkreise und Bezirke – ein Rekorddefizit von 31,9 Milliarden Euro erreicht, so viel wie nie zuvor seit der Wiedervereinigung: Die Ausgaben von Kommunen explodieren und die Einnahmen brechen ein – auch hier bei uns. Und es ist ernst: Seit August 2026 gilt für den Landkreis eine Haushaltssperre, der Haushalt der Stadt Starnberg wiederum befindet sich in einem systematischen Konsolidierungsprozess. Über die Finanznot von Kommunen hat das STADTGESPRÄCH mit Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, gesprochen.

Wie sehen Sie konkret die Finanzlage der Stadt Starnberg?

Starnberg ist kein Einzelfall, sondern eine von vielen Städten und Gemeinden mit ähnlichen Finanzproblemen – sowohl im Landkreis als auch in Bayern und bundesweit. Aber eine Besonderheit hat Starnberg natürlich schon: Die Stadt hat eine Einwohnerschaft, von denen viele, aber natürlich nicht alle, sehr gut verdienen und auch viele Einkommensmillionäre. Nur: Von denen profitiert die Stadt nicht, denn Kommunen partizipieren an der Einkommensteuer nur mit einem kleinen Anteil, nämlich mit 15 Prozent, und der ist nach oben hin gedeckelt. Eine Stadt profitiert von Gewerbesteuerzahlern, aber eben nicht von Einkommensmillionären. Wenn also Menschen in anderen Teilen Deutschlands meinen, in Starnberg seien die Springbrunnen vergoldet, kann man nur sagen: weit gefehlt! Hinzu kommt eine Bürgerschaft, die hohe Ansprüche z. B. an das kulturelle Angebot stellt.

Was sind die Gründe dafür, dass es Kommunen heutzutage schlechter geht?

Dafür gibt es sowohl auf der Einnahmenseite als auch auf der Ausgabenseite verschiedene Gründe. Zur Einnahmenseite: Seit geraumer Zeit haben wir in Deutschland so gut wie kein Wirtschaftswachstum mehr, vielen Unternehmen geht es deutlich schlechter. Dadurch sind die Steuereinnahmen des Staates geringer, und Bund und Länder haben weniger zu verteilen – auch an die Kommunen. Vor Ort trifft die schlechte wirtschaftliche Lage Städte und Gemeinden dadurch, dass die Gewerbesteuereinnahmen stagnieren oder sogar rückläufig sind. Gleichzeitig steigen die Ausgaben der Kommunen. Die Aufnahme vieler Flüchtlinge in den Jahren 2015/2016 sowie nach Beginn des Ukrainekriegs verursacht immens hohe Unterbringungskosten, auch im Landkreis Starnberg. Zwar hat der Freistaat vieles übernommen, aber eben nicht alles. Eingliederungs- und Integrationsmaßnahmen sowie Personal belasten den kommunalen Etat massiv.

Zweitens leiden die Gemeinden unter den Folgewirkungen von sozialpolitischen Gesetzen, allen voran dem Bundesteilhabegesetz sowie dem Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter, das nun schrittweise umgesetzt wird. Zwar bekommen Kommunen eine Entschädigung, aber keine kostendeckende. Beispiel Grundschulen: Für den Ganztagsanspruch brauchen sie neue Räumlichkeiten, die wiederum Städte und Gemeinden als Sachaufwandsträger finanzieren müssen. Außerdem braucht es Personal und zusätzliche Mobilitätsangebote, die Busse fahren womöglich anders. Jede Buslinie, die der Landkreis unterhält, kostet indirekt auch wiederum die Stadt Starnberg Geld. Hinzu kommt die Jugendhilfe, die zwar unverzichtbar ist, aber eben viel Geld verschlingt. Außerdem haben wir als großen Kostentreiber für alle Gemeinden die Krankenhäuser, die unterhalten werden

Fortsetzung auf S. 4

müssen und immense Kostensteigerungen verzeichnen, was den Landkreis Starnberg und damit auch wiederum die Stadt Starnberg betrifft.

Die Querschnittsthemen

Die Ursachen für die steigenden Kosten sind immer dieselben: Das sind einmal die steigenden Personalausgaben inklusive der Tariferhöhungen im öffentlichen Dienst, die ohne Frage natürlich jedem gegönnt sind, aber von den Kommunen schier nicht mehr zu leisten sind.
Dazu kommen die starken Preis- und Kostensteigerungen. Worunter jeder von uns im Privaten leidet, trifft die Gemeindehaushalte natürlich auch: Auf jede Rechnung kann man im Vergleich zu vor zehn Jahren einen recht hohen Multiplikator ansetzen.
Außerdem haben wir die Digitalisierung der Verwaltung, die wir als Bürgerinnen und Bürger einfordern, doch Technik, Software und Fachpersonal kosten viel Geld.
Künftig werden auch die Folgen des Klimawandels die Kommunen einiges kosten. Gegen Dürren und Hochwasser müssen sich Kommunen wappnen, denn Sicherheit ist eine elementare Aufgabe des Staates.
Kurzum, das sind alles Lawinen, die in Bewegung gesetzt wurden. Im Prinzip wollen wir alle diese Leistungen, wissen aber nicht, wie wir sie finanzieren sollen.

An welchen Stellschrauben können Kommunen überhaupt drehen?

Als Kommune steht man immer an letzter Stelle: Kommunen haben keinen eigenständigen Status, sondern die kommunale Ebene ist immer vom jeweiligen Land abhängig, in unserem Fall vom Freistaat Bayern, dessen Verwaltung sowie seinem Eintreten für kommunale Belange in Auseinandersetzungen mit dem Bund. Und so hat man als Kommune nur einen stark begrenzten Handlungsspielraum.
So kann eine Stadt oder Gemeinde versuchen, mehr Gewerbe anzusiedeln, was grundsätzlich immer wichtig ist, aber von den Bürgern womöglich als Belastung betrachtet wird, also häufig umstritten ist und immer nur längerfristig funktioniert. Die Stellschraube, an der man noch am meisten drehen kann, ist also die Ausgabenseite, aber auch da haben Kommunen nur eingeschränkte Möglichkeiten. Denn an den Pflichtaufgaben, die Bund und Land vorgeben, wie etwa die Jugendhilfe, die Flüchtlingsunterbringung oder das Ganztagsschulangebot für Grundschüler, können Kommunen nur wenig ändern.
Jedoch kann eine Kommune auf ihre eigenen internen Abläufe schauen, also z. B. Verwaltungsabläufe stärker digitalisieren und versuchen mit weniger Mitarbeitern auszukommen, aber das funktioniert nur bedingt, weil Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch darauf haben, dass ihre Anliegen zügig bearbeitet werden.
Da man an den Pflichtaufgaben so wenig ändern kann, bleiben noch die freiwilligen Aufgaben, die den Kommunen nicht vorgeschrieben sind und an denen dann letztendlich gespart werden muss. Dazu gehören zum Beispiel die Grünanlagen und das kulturelle Angebot, aber sie sind das vor Ort und häufig auch über die Region hinaus Sichtbare, sie sind das, was die Lebensqualität vor Ort und die Attraktivität der Stadt auch für Besucher ausmacht. Wenn nun diese freiwilligen Leistungen gestutzt



Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing I © Stadtverwaltung Starnberg

werden, z. B. die Öffnungszeiten vom Freibad gekürzt, die Gebühren für die Musikschule angehoben werden oder Anträge auf Kunstförderung abgelehnt werden müssen, dann trifft das ganz viele Bürgerinnen und Bürger. Dann geht es sehr schnell um die Frage der sozialen Angemessenheit und um das Thema soziale Gerechtigkeit.

Worauf kommt es jetzt an?

Wichtig ist es, bei notwendigen Sparmaßnahmen einen Konsens zu finden und einen politischen Clinch sowie populistische Auseinandersetzungen zu vermeiden. Denn Flüchtlingsbetreuung, Bundesteilhabegesetz oder die Jugendhilfe sind Notwendigkeiten und Pflichtaufgaben, zudem sind die Flüchtlingszahlen stark rückläufig.
Entscheidend ist außerdem die Lobbyarbeit von Kommunen im Verbund – wie etwa vom Bayerischen Gemeindetag und vom Bayerischen Städtetag. Sie machen jeweils auf die Finanznot von Kommunen aufmerksam, setzen sich gegenüber dem Bundesgesetzgeber für eine höhere Kostendeckung ein und intervenieren auf Landesebene, um für ihre Mitglieder mehr Geld im kommunalen Finanzausgleich auszuhandeln.

Müssen wir unsere jetzigen Standards und Ansprüche in Zukunft herunterfahren?

Meines Erachtens ja. Die große Schwierigkeit besteht aber darin, dass das nicht allen Bürgerinnen und Bürgern möglich ist; schließlich spüren bereits jetzt viele – auch wegen der hohen Lebenshaltungskosten –, dass sie an ihre Grenzen kommen. Die Herausforderung besteht darin, bei den Sozialleistungen oder Kinderbetreuungskosten weniger Gießkannenprinzip und mehr sozial gerechte Abstufung zu erreichen – und das ohne allzu großen Verwaltungsaufwand; das erscheint zwar als schier unlösbare Aufgabe, aber das Ziel sollten wir nach meiner Einschätzung unbedingt ernsthaft verfolgen. Und wir werden vermutlich eine Situation bekommen, dass wir das eine oder andere ins Ehrenamt hinein verlagern müssen. Mit Blick auf meine Generation der „Boomer“, deren Mitglieder jetzt allmählich in Rente gehen, wären ja viele befähigte und interessierte Menschen da, die nun Zeit hätten, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Das würde nicht nur unser Gemeinwesen entlasten, sondern auch für viele Menschen persönlich Sinn stiften.
Außerdem muss der Staat Prioritäten setzen und dies schlüssig begründen. In Zeiten internationaler Krisen und des Klimawandels müssen wir überlegen, was elementare staatliche oder kommunale Aufgaben sind und in welchen Daseinsbereichen Stiftungen und Privatpersonen noch mehr tätig werden könnten, auch durch das Steuerrecht begünstigt. Für den Bereich Kultur gibt es ja auch schon tolle Beispiele.

Kann die Finanznot von Kommunen unsere Demokratie gefährden?

Sie könnte dann zu einer Gefahr werden, wenn die entsprechenden Diskussionen von Populisten und Extremisten zur Spaltung der Gesellschaft in „das eigene Volk“ und „die anderen“ missbraucht würden. Tatsächlich gibt es stark vereinfachte, politische Debatten nach dem Motto: „Warum zahlen wir so viel für die Verteidigung der Ukraine? Wenn wir uns mit Putins Regime versöhnen, dann sinken die Spritpreise, und alles wird wieder so wie früher. Warum geben wir so viel Geld für Flüchtlinge aus und nicht für die Klimaanlage in der Bücherei? Und warum schicken wir Migranten nicht wieder zurück?“ Diese Debatten finden nicht in seriösen Medien statt, sondern stark vereinfacht und emotionalisiert in Onlineforen.

Was können Sie der Stadt Starnberg mit an die Hand geben?

Die aktuelle Finanzlage von Kommunen ist eine massive Bedrohung für den Handlungsspielraum und das Selbstverständnis einer Stadt. Wichtig ist, dass die Verantwortlichen weiterhin seriös diskutieren und streiten, dass man sich also nicht gegeneinander aufhetzen lässt, sondern sich auf den Tatbestand verständigt. Und natürlich müssen die gewählten Akteure überlegen und aufzeigen, welche Standards möglicherweise nicht mehr haltbar sind. Dann heißt es, systematisch ein Problem nach dem anderen abzuarbeiten, wofür es aber keine Patentlösung gibt – schon gar keine, die ich präsentieren könnte. Insofern ist es eine enorme Aufgabe, standfest zu bleiben und notwendige Sparmaßnahmen durchzusetzen. Meines Erachtens müssen wir den Menschen dankbar sein, die sich bemühen, die Finanznot der Kommunen konstruktiv in den Griff zu bekommen und eine Lösung für Probleme finden, die sie selbst nicht verursacht haben. Alle Achtung!

Vielen Dank für unser Gespräch.



Sauna mit Seeblick I © Stadtverwaltung Starnberg

Saunabereich im Seebad
Endlich wieder offen

Seit dem 19.10.2026 steht die Sauna des Seebads allen Gästen wieder zur Verfügung, nachdem sie zwei Jahre lang wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten geschlossen bleiben musste. Diese waren notwendig geworden, da während der Revision im September 2024 und danach schwere Wasserschäden entdeckt worden waren. Ein schadhaftes Auslaufventil hinter einer Trockenwand hatte rund 800 Liter Wasser täglich in die Gemäuer und Böden laufen lassen und immense Schäden verursacht, sodass die Sauna rückgebaut und umfassend instand gesetzt werden musste.
Jetzt endlich sind Panorama-, Seebad- und Schilfsauna wieder von Montag bis Freitag von 10 bis 22 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 22 Uhr geöffnet.

Bahnhof See und Villa Bayerlein
Interessenbekundung

Die Stadt Starnberg führt noch bis zum 30.11.2026 zwei voneinander unabhängige Interessenbekundungsverfahren durch: für das historische Bahnhofsgebäude von 1855, das jahrelang als „Kulturbahnhof“ genutzt wurde, sowie für die Villa Bayerlein von 1923, in der die vhs Starnberg-Ammersee untergebracht ist.
Ziel des Interessenbekundungsverfahrens ist es, mögliche Investoren zu finden, die beabsichtigen, eines der beiden stadtbildprägenden Gebäude denkmalgerecht zu sanieren und zu betreiben. Angebote für das Bahnhofsgebäude und die Villa Bayerlein können jeweils wahlweise im Wege des Ankaufs oder des Erbbaurechts (bzw. der Erbpacht) abgegeben werden. Die Stadt Starnberg hofft auf zahlreiche kreative Nutzungsideen.

Kirchplatz
Alles beim Alten

Der Kirchplatz bleibt, wie er ist, und wird nicht mit runden Pflanzbeeten und zusätzlichen Bäumen umgestaltet. Das berichtete Zweite Bürgermeisterin Angelika Kammerl am 22.09.2026 auf der Bürgerversammlung: „Wir haben eine Ausführungsplanung bekommen, mit der wir nichts anfangen können“, sagte sie. Das Risiko sei zu hoch, dass die darunterliegende Tiefgarage beschädigt werden könnte.



Trinkbrunnen im Bucentaurpark I © Stadtverwaltung Starnberg

Öffentliche Trinkbrunnen
Nachhaltige Durstlöscher

Zwei neue Trinkwasserbrunnen gibt es seit diesem Herbst im Bucentaurpark und am Kirchplatz. Trinkwasser ist dort frei zugänglich und kostenlos – ein Durstlöscher für uns alle und eine nachhaltige Alternative, um Müll zu vermeiden. Bereits seit 2005 gibt es den Trinkwasserbrunnen beim Wasserwerk.

Städtisches Ferienprogramm
Verstärkung gesucht!

Die Stadt Starnberg sucht ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für ihr Ferienprogramm, das sich an Kinder im Grundschulalter richtet:

- bei Tagesausflügen und Erlebnistouren in Starnberg und Umgebung
- bei Sport-, Bewegungs- und Kreativangeboten im Jugendzentrum Nepomuk
- bei der Ferienbetreuung im Rahmen der wöchentlichen Programmblöcke

Hast du Freude an der Arbeit mit Grundschulkindern, bist zuverlässig und möchtest das Ferienprogramm aktiv mitgestalten? Dann bewirb dich gerne bei uns! Als Unterstützung suchen wir Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene, die gerne mit Kids arbeiten.

Schicke uns einfach eine kurze E-Mail mit deinem Namen, deinem verfügbaren Zeitraum sowie ein paar Worten zu deiner Motivation an:
ferienprogramm@starnberg.de.

Dich erwartet ein nettes und offenes Team, eine tolle Zeit mit unseren Grundschulkids sowie ein spannendes Ferienprogramm, das du gerne mitgestalten darfst.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



Der neue Inklusionsbeirat (v.l.): Eva Maria Lischka, Johannes Richtmann, Wolfgang Böhm, Katharina Schaller, Zoe Rost, Elisabeth Kraft, Petra Fontana, Petra Sax-Scharl und Christiane Falk I © Stadtverwaltung Starnberg

Neuer Inklusionsbeirat

In seiner konstituierenden Sitzung am 15.09.2026 hat der neue Inklusionsbeirat offiziell seine Arbeit aufgenommen. Ihm gehören nun die fünf berufenen Mitglieder Wolfgang Böhm, Elisabeth Kraft, Eva Maria Lischka, Zoe Rost und Petra Sax-Scharl an, außerdem Dritte Bürgermeisterin Christiane Falk, Johannes Richtmann als Referent für Inklusion, Katharina Schaller von der Stadtverwaltung sowie Petra Fontana, die Behindertenbeauftragte des Landkreises Starnberg.
Der Inklusionsbeirat ist ein beratendes, politisches und überparteiliches Gremium der Stadt Starnberg, das sich für mehr Inklusion und politische Teilhabe von beeinträchtigten Menschen in der Stadt einsetzt und deren Anliegen direkt in den Ausschüssen vorbringt. Gerne können Sie den Inklusionsbeirat unter beirat@starnberg.de kontaktieren.

Veranstaltung
Fest der Vereine

Neuer Standort, neuer Look: Die ehemalige Veranstaltung „Starnberg bewegt“ hat im September erstmals als „Fest der Vereine“ stattgefunden – als Angebot allein von Starnberger Vereinen, an der Seepromenade und mit der Vergabe des Titels „Sportler des Jahres“.

Mit zahlreichen Mitmachaktionen und einem Bühnenprogramm präsentierten sich Starnberger Vereine am 13.09.2026 zum ersten Mal an der Seepromenade zwischen Undosa und MRSV. Die Stadt nutzte das Fest der Vereine erstmals, um die jährliche Sportlerehrung in diesem Rahmen zu veranstalten. Es wurden zahlreiche erfolgreiche Starnberger Sportlerinnen und Sportler in Präsenz geehrt, darunter die C-Jugend-Fußballer der FT 09 Starnberg sowie die Damen-Turnmannschaft des TSV Starnberg.
Außerdem vergab die Stadt Starnberg erstmals den Titel „Sportler des Jahres“. Die Auszeichnung ging an Felix Friedrich vom DAV. Den mit 500 Euro dotierten Preis hatte die VR Bank Starnberg-Zugspitze gesponsert. Winfried Wobbe wiederum wurde für seine langjährigen Verdienste als Sportreferent des Stadtrats, sein großes Engagement im Vereinssport sowie als Mitglied des SV Wangen gewürdigt.
Das Fest der Vereine richteten erstmals allein die Vereine aus. Die Stadt Starnberg bedankt sich herzlich bei ihnen sowie bei der VR Bank Starnberg-Zugspitze für die finanzielle Unterstützung.





Christkindlmärkte & mehr
Starnberg im Advent

Schon bald weihnachtet es auch in Starnberg und seinen Ortsteilen wieder. Wo und wann es sich am besten mit Familie, Freunden und Kollegen zu Punsch und Plätzchen, Blechbläsern und Budenzauber trifft, hat das STADTGESPRÄCH in einem Überblick zusammengefasst.

Los geht's mit dem **Wintermarkt auf Gut Rieden** – bereits am Wochenende vor dem ersten Advent am Samstag, den 21.11., und Sonntag, den 22.11.2026 ab 11 Uhr. Der Wintermarkt findet im Festsaal und Innenhof vom Golfgut Rieden im Norden von Starnberg statt.

Rund um das erste Adventswochenende geht es dann auf dem Starnberger Kirchplatz und in Wangen weiter: Ab Freitag, den 27.11., bis Sonntag, den 29.11.2026, laden die gwt Starnberg und die City Initiative zu **Starnberg leuchtet** ein, einem stimmungsvollen Adventswochenende mit Lichtinstallationen, kulinarischen Schmankerln Starnberger Gastronomen sowie ab 13 Uhr mit dem verkaufsoffenen Sonntag.

Parallel dazu findet der familiäre **Weihnachtsmarkt in Wangen** statt: am Sonntag, den 29.11.2026, von 11 bis 19 Uhr in der Ortsmitte am alten Feuerwehrhaus. Auf dem von der Dorfgemeinschaft Wangen organisierten Weihnachtsmarkt erwarten uns weihnachtliche Klänge, Christbaumschmuck, Selbstgebasteltes sowie weihnachtliche Leckereien. Um 15 Uhr kommt der Nikolaus.

Am zweiten Adventswochenende ist dann traditionell der **Starnberger Christkindlmarkt** auf dem Kirchplatz: von Donnerstag, den 3.12., bis Sonntag, den 6.12.2026, mit insgesamt 36 Ausstellern. Kulinarische Schmankerl von Starnberger Vereinen und heimischen Gastronomen sowie ein Kunsthandwerkermarkt lassen die Vorfreude auf Weihnachten steigen – begleitet von einem musikalischen Rahmenprogramm hiesiger Kapellen, Bands und der städtischen Musikschule. Für Kinder gibt es am 5.12. ein Bilderbuchkino in der Bücherei und auf dem Kirchplatz den Nikolaus.

Im Anschluss daran geht es auf dem Kirchplatz ab Mittwoch, den 9.12., weiter. Dort veranstaltet die City Initiative zusammen mit der gwt Starnberg heuer zum zweiten Mal den **Eisstockzauber**, dieses Jahr jedoch über einen längeren Zeitraum über das dritte und vierte Adventswochenende. Jeweils mittwochs bis sonntags vom 9. bis 13.12. und vom 16. bis 20.12.2026 kann die Eisbahn samt Cateringpaket von 12 bis 22 Uhr vorab gebucht werden, wobei insgesamt acht Leute auf einer Bahn spielen.

Ebenfalls am dritten Adventswochenende findet der **Söckinger Christkindlmarkt** am Samstag, den 12.12., und Sonntag, den 13.12.2026, ab 11 Uhr statt. Der kleine und feine Christkindlmarkt mit acht Buden ist von der Theatergruppe Söcking organisiert. Es ist vor allem die heimelige Atmosphäre, die die Söckinger an ihrem Christkindlmarkt so lieben – mit selbst hergestellten Produkten und Selbstgebackenem sowie den weihnachtlichen Kindergeschichten von Martina Sattler. Gulaschsuppe und wärmende Feuerstellen runden den Besuch und gute Gespräche ab.

VERANSTALTUNGEN, AUSSTELLUNGEN, KONZERTE



Bis 04.04.2027
Museum Starnberger See
HÄUSER UND BILDER – RUPPRECHT GEIGER ALS ARCHITEKT UND MALER
Ausstellung

Mi, 04.11. – Mi, 11.11.2026
Schlossberghalle Starnberg
#DADRAUSSEN
Jahresausstellung Kunstverein

So, 08.11.2026 I 11:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
MATINEEKONZERT
Musikschule, Kunstverein

Mo, 09.11. – Fr, 27.11.2026
Landratsamt Starnberg
ALLERLEI
Ausstellung, Starnberger Fotogilde

Di, 10.11., 08.12.2026, 12.01., 09.02., 09.03., 13.04., 11.05.2027 I 16:00 – 18:00 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
OFFENER HANDARBEITSTREFF

Do, 12.11.2026 I 19:00 Uhr
Museum Starnberger See
ERÖFFNUNG KAMMERSPIEL: CLAUDIA SACK & ISABELLE ROTH
Gegenwartskunst im Heimatmuseum

Do, 12.11.2026 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
DIKNU SCHNEEBERGER & BAKANIC QUARTETT
Konzert, Swing Manouche

Di, 17.11.2026 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
HANS EDER: VON DELHI ÜBER DARJEELING NACH SIKKIM
Filmvorführung, Eintritt frei
Videoclub Starnberger See

Do, 19.11.2026 I 18:30 Uhr
Musikschule Orlando-Saal
DONNERSTAGSPODIUM
Konzert, Eintritt frei

Do, 19.11.2026 I 19:30 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
FRAU BOOMER BADET NACKT
Autorenlesung mit Tanja Samson

Do, 19.11., 17.12.2026, 21.01., 18.02., 18.03., 15.04., 10.05.2027 I 18:30 – 21:30 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
OFFENER SPIELETREFF

Do, 19.11.2026 I 18:30 Uhr
Museum Starnberger See
AUSSTELLUNGSFÜHRUNG ZU RUPPRECHT GEIGER
Mit Julia Geiger und Benjamin Tillig
Ausstellungsführung

Fr, 20.11.2026 I 19:00 Uhr
Museum Starnberger See
STURMSEGLER
Autorenlesung mit Nina Holle

Sa, 21.11. – So, 22.11.2026 I Ab 11:00 Uhr
Gut Rieden Starnberg
WINTERMARKT AUF GUT RIEDEN
Christkindlmarkt

Sa, 21.11.2026 I 14:30 & 16:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
PETTERSSON KRIEGT WEIHNACHTSBESUCH
Puppentheater Kunterbunt

So, 22.11.2026 I 17:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
„FREUDE" – KONZERT 125 JAHRE MUSICA STARNBERG
Konzert, Musica Starnberg e.V.

Mi, 25.11.2026 I 19:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
ROCKBALLADEN BEI KERZENSCHEIN
Konzert, AZ Event Production

Do, 26.11.2026 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
ALFRED DÖRFER: GLEICH
Kabarett, Eulenspiegel Fly. Circus

Fr, 27.11. – So, 29.11.2026
Kirchplatz Starnberg
STARNBERG LEUCHTET MIT VERKAUFSOFFENEM SONNTAG
City Initiative & gwt Starnberg

Fr, 27.11. – So, 29.11.2026
GestaltRaum, Starnberg
REGENTROPFENPERLEN - MEHR ALS EINE GESCHICHTE
Arbeiten von Salomé Herbst, Texte Elisabeth Carr
Ausstellung, Kunsträume am See

Sa, 28.11.2026 I 19:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
ADVENTSKONZERT VON MUSIKSCHULE STARNBERG UND STADTKAPELLE
Konzert, Eintritt frei

So, 29.11.2026 I Ab 11:00 Uhr
Feuerwehrhaus Wangen
WEIHNACHTSMARKT WANGEN
Christkindlmarkt
Dorfgemeinschaft Wangen

Do, 03.12. – So, 06.12.2026
Kirchplatz Starnberg
STARNBERGER CHRISTKINDLMARKT

Fr, 04.12.2026 I 18:00 Uhr
Musikschule Orlando-Saal
NIKOLAUSPODIUM
Konzert, Eintritt frei

Sa, 05.12.2026 I 14:30 – 15:00 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
BILDERBUCHKINO

Di, 08.12.2026 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
VIKTOR BRUNSCHLIK: ISRAEL – EIN LAND VOLLER GESCHICHTE
Filmvorführung, Eintritt frei
Videoclub Starnberger See

Mi, 09.12. – So, 13.12.2026
Kirchplatz Starnberg
STARNBERGER EISSTOCKZAUBER
Eisstockschießen & Gastro
City Initiative & gwt Starnberg

Sa, 12.12. – So, 13.12.2026
Söcking
CHRISTKINDLMARKT SÖCKING
Theatergruppe Söcking

So, 13.12.2026 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
MARIA PASCUAL & HUGO GUEZBAR
Konzert, Swing Manouche

Mi, 16.12. – So, 20.12.2026
Kirchplatz Starnberg
STARNBERGER EISSTOCKZAUBER
Eisstockschießen & Gastro

Do, 21.01.2027 I 18:30 Uhr
Musikschule Orlando-Saal
DONNERSTAGSPODIUM
Konzert, Eintritt frei

Do, 21.01.2027 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
JULIA HORNUNG TRIO FEAT. AURORE VOILQUÉ
Konzert, Swing Manouche

Do, 28.01.2027 I 19:30 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
30 METER TIEF
Autorenlesung mit Lea Hermann

Fr, 29.01.2027 I 18:30 Uhr
Museum Starnberger See
VORTRAG ZU RUPPRECHT GEIGER: LICHT UND FARBE
Von Katja Sebald
Vortrag

Mo, 01.02.2027 I 18:00 Uhr
Musikschule Orlando-Saal
FASCHINGSPODIUM
Konzert, Eintritt frei

Do, 18.02.2027 I 16:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
DIE SCHÖNE UND DAS BIEST
Musical
Theater Liberi

So, 21.02.2027 I 18:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
DIE-UDO-JÜRGENS-STORY „EDITION 2027"
Konzert, RMF Events

Di, 23.02.2027 I 19:00 Uhr
Musikschule Orlando-Saal
DIENSTAGSPODIUM
Konzert, Eintritt frei

So, 28.02.2027 I 16:00 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
MAGIC MÄXL: ZAUBERN VERBOTEN! ICH TU'S TROTZDEM
Zaubershow

Do, 04.03.2027 I 19:30 Uhr
Schlossberghalle Starnberg
JOCHEN MALMSHEIMER
Kabarett
Eulenspiegel Flying Circus

Sa, 13.03.2027 I 15:00 Uhr
Museum Starnberger See
AUSSTELLUNGSFÜHRUNG ZU RUPPRECHT GEIGER
Mit Julia Geiger und Benjamin Tillig
Ausstellungsführung

Mi, 07., 14., 21. & 28.04.2027 I 18:00 – 22:00 Uhr
Stadtbücherei Starnberg
LANGE LERNNACHT

Fr, 23.04.2027
Stadtbücherei Starnberg
LANGE NACHT DER BIBLIOTHEKEN

Veranstaltungen:

- Veranstaltungskalender
www.starnberg.de/kultur-freizeit/veranstaltungskalender

- Veranstaltungen Museum:
www.museum-starnberger-see.de/veranstaltungen

- Instagram:
@stadt.starnberg
@museumstarnberg
@kultursommerstarnberg
@stadtbuecherei.starnberg

- WhatsApp-Kanal:

Karten Schlossberghalle:
- Onlinetickets erhältlich über den Veranstaltungskalender
- schlossberghalle@starnberg.de
- Tel. 08151/772-170
- kulturbuero@starnberg.de

Museum:
- Tel. 08151/4477570

Musikschule Starnberg:
- Tel. 08151/9995-42

Sitzungstermine Stadtrat und Ausschüsse:

Impressum
Herausgeber: Stadt Starnberg
Vogelanger 2, 82319 Starnberg
www.starnberg.de
stadtverwaltung@starnberg.de
V.i.S.d.P.: Angelika Kammerl, Zweite Bürgermeisterin
Realisation: Stadtverwaltung Starnberg
Fotos: Adobe Stock, Feuerwehr Starnberg, gwt Starnberg, Max Rossner, Museum Starnberger See, Stadtverwaltung Starnberg
Druck: Flyeralarm GmbH